Labiola
Landwirtschaft - Biodiversität - Landschaft

KANTON AARGAU

MERKBLATT

# Strukturelemente für den Neuntöter

**Neuntöter fördern**
Der Neuntöter bewohnt strukturreiche Kulturlandschaften mit dornenreichen Gebüschgruppen und Hecken, die von blüten- und insektenreichen Lebensräumen wie Magerwiesen, Extensivweiden, Säumen, Buntbrachen und Streueflächen umgeben sind. Neuntöter sind Langstreckenzieher, die südlich der Sahara überwintern und erst Mitte Mai zu uns in die Brutgebiete zurückkehren. Sie sitzen häufig auf Dornsträuchern und halten nach grossen Heuschrecken, Käfern und anderen Insekten Ausschau, die sie vor allem am Boden, teils aber auch im Flug erbeuten. Sogar Mäuse sind vor ihnen nicht sicher. Ihr Nest legen sie gut geschützt in einem Dornstrauch an.

Die unten aufgeführten Massnahmen haben zum Ziel, für den Neuntöter geeignete Landschaftskammern aufzuwerten und ihm zusätzliche Strukturen zur Verfügung zu stellen. Dies soll bestehende Bestände stärken und eine Wiederbesiedlung ermöglichen. Die Massnahmen werden im Rahmen der Bewirtschaftungsvereinbarungen Biodiversität im Programm Labiola umgesetzt. Die Anlage von Kombistrukturen und offenen Bodenstellen innerhalb des Neuntöter-Förderperimeters wird mit Zusatzbeiträgen abgegolten. Der Neuntöter-Förderperimeter ist im *Geoportal des Kantons Aargau* im Kartendienst «Biodiversitätsförderflächen im Kulturland» unter «Vernetzungsprojekte» einsehbar.

## Kombistruktur

Eine Kombistruktur umfasst einen der drei Kleinstrukturen-Typen Asthaufen, Steinhaufen oder Gebüschgruppe, welche kombiniert mit einem umgebenden Saum und einem offenen Bodenstreifen angelegt werden. Die Kombistruktur muss mindestens zwei Aren gross sein, wobei die Kleinstruktur inklusive Saum eine Are ausmacht und die andere Are durch den offenen Boden gebildet wird (s. Abbildung rechts).

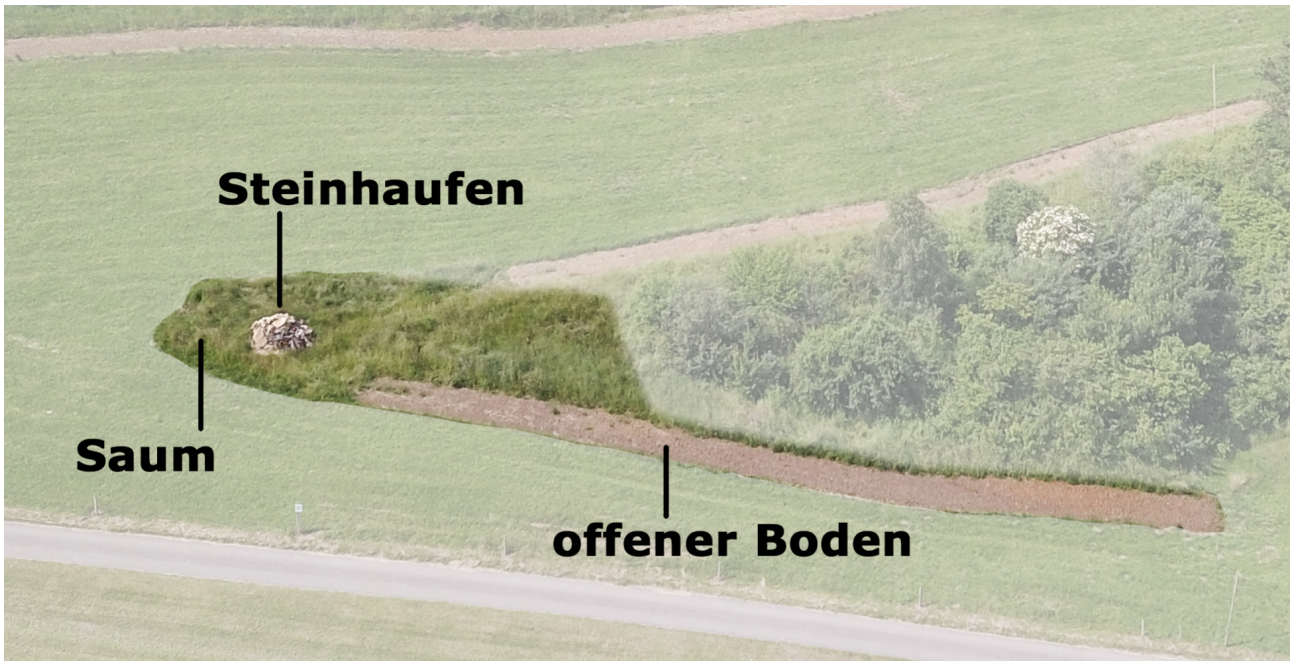
In den Saum mit hoher Vegetation können sich Insekten zurückziehen und fortpflanzen. Begeben sich die Insekten auf den geschnittenen Saum oder auf den offenen Bodenstreifen, können sie vom Neuntöter von einer Sitzwarte auf der Kleinstruktur erspäht und mit einem Jagdflug erbeutet werden. Dornreiche Gebüschgruppen oder Hecken in der Nähe dienen dem Neuntöter zudem als Brutplatz und «Speisekammer», wo er seine Beute auf Dornen aufspiesst. Durch die kleinräumige Kombination dieser wichtigen Elemente kann der Neuntöter auf wenig Raum gezielt gefördert werden.

Anforderungen an die Bewirtschaftung:

- Bei den **Kleinstrukturen** gelten die Anforderungen gemäss Labiola-Merkblatt *«Kleinstrukturen»*. Bei der Pflege von Ast- und Steinhaufen ist darauf zu achten, dass diese nicht von Brombeeren oder anderen Pflanzen übermässig überwuchert werden und dass sich keine Problempflanzen etablieren.
- Der um die Kleinstruktur liegende **Saum** wird einmal im Jahr gestaffelt gemäht. Die Hälfte des Saums wird frühestens gemäss vereinbartem Schnittzeitpunkt gemäht. Der Schnitt der zweiten Hälfte erfolgt frühestens 6 Wochen später.
- Zur Schaffung des **offenen Bodens** wird die Vegetation durch Auffräsen oder Abschürfen entfernt und anschliessend der Boden mit der Kreiselegge bearbeitet. Die Bodenbearbeitung wird jährlich zwischen April und Juli wiederholt, jeweils wenn die Fläche zu ¾ zugewachsen ist (für Details siehe Labiola-Merkblatt *«Offener Boden»*).

Ein Streifen offener Boden entlang einer Hecke mit Krautsaum.

Die einzelnen Elemente der Kombistruktur können nicht als Vernetzungsmassnahme für andere Vereinbarungsobjekte, als Kompensationsmassnahme für die Qualitätsstufe II bei Hecken, Feld- und Ufergehölzen oder für die Erfüllung der Qualitätsstufe II in extensiv genutzten Weiden, Hochstamm-Feldobstbäumen und Rebflächen mit natürlicher Artenvielfalt angemeldet werden. Die Kleinstruktur kann jedoch an die drei erforderlichen Kleinstrukturen einer Gesamtbetriebsvereinbarung (GBV) angerechnet werden.




Beispiel einer Kombistruktur mit einem Steinhaufen, einem umliegenden Saum und offenem Boden. Aus ökologischer Sicht ist es besonders förderlich, Kombistrukturen im Umfeld einer Hecke oder einer artenreichen Extensivwiese anzulegen.

| Massnahmen | Beiträge pro Jahr QSI | QSII[3] | V | Z-NS | Kostenübernahme durch Kanton (einmalig) |
|---|---|---|---|---|---|
| **Kombistruktur**[1,2] | ✓ | | ✓ | 160 Fr. / Kombistruktur | – |
| **VM Offener Boden**[1] | ✓ | ✓ | ✓ | 50 Fr. / Kleinstruktur | – |
| **VM Gebüschgruppe** | ✓ | ✓ | ✓ | – | Pflanzgutkosten |
| **Hecken** | ✓ | ✓ | ✓ | – | Pflanzgutkosten |
| **VM Strukturierte Extensivweide** | ✓ | ✓ | ✓ | – | Pflanzgutkosten |

Qualitätsstufe I (QSI), Qualitätsstufe II (QSII), Vernetzung (V), Zusatzbeitrag Naturschutz (Z-NS), Vernetzungsmassnahme (VM)

[1] Der Zusatzbeitrag Naturschutz wird nur innerhalb des Neuntöter-Förderperimeters ausbezahlt.

[2] Die anrechenbare Fläche beträgt 2 Aren.

[3] QSII-Beiträge werden nicht für die VM, sondern bei Erfüllung der Qualitätskriterien für das jeweilige Vereinbarungsobjekt gewährt.

### Offener Boden

Die bereits im Rahmen des Labiola-Programms bestehende Vernetzungsmassnahme *«Offener Boden»* kann neben der Integration in die Kombistruktur auch einzeln angelegt werden. Offene Bodenflächen sind besonders wertvoll neben dem Krautsaum von dornenreichen Gebüschgruppen, entlang einer strukturreichen Weide oder in der Nähe von blütenreichen Flächen.

### Dornenreiche Hecken und Gebüschgruppen

Dornenreiche Hecken und Gebüschgruppen dienen dem Neuntöter als Sitzwarte, Brutplatz und «Speisekammer». Sie liegen vorzugsweise innerhalb oder entlang insektenreicher Flächen wie Extensivwiesen, strukturreichen Weiden, Buntbrachen oder anderen blütenreichen Lebensräumen.

Bei Neupflanzungen werden die Pflanzgutkosten vom Kanton vollständig rückerstattet (Labiola-Merkblatt *«Saat- und Pflanzgutbestellung»*). Bei den Heckensträuchern ist das vorgegebene Pflanzsortiment zu verwenden. Bitte beachten Sie, dass im Umfeld von Feuerbrand-Schutzobjekten auf den Weissdorn im Heckensortiment verzichtet werden muss.

### Strukturierte Extensivweide

*(Vernetzungsmassnahme für extensiv genutzte Weiden)*
Einzelbüsche, Gebüschgruppen und Kleinstrukturen machen mindestens 5 % und maximal 10 % der Fläche aus. Allerdings wäre gerade zur Förderung des Neuntöters hier ein Ausreizen der maximalen Flächen wünschenswert. Das Pflanzgut für neue Gebüschgruppen wird vom Programm zur Verfügung gestellt. Es ist das vorgegebene Pflanzsortiment zu verwenden.

### Anmeldung

Die Anmeldung der Massnahmen erfolgt über die zuständige Beratungsperson des Programms Labiola und wird in einer «Bewirtschaftungsvereinbarung Biodiversität» zwischen Bewirtschaftenden und Kanton geregelt. In der Beratung wird die genaue Lage festgelegt, damit die Massnahmen ihre optimale Wirkung erzielen können.

### Zusätzliche Empfehlungen / Hinweise an die Landwirtinnen und Landwirte

- Insekten sind für den Neuntöter in kurzer Vegetation oder auf offenen Bodenstellen am besten erreichbar. Mit einer gestaffelten Mahd oder Beweidung kann der Neuntöter über eine längere Zeit Nahrung finden.
- Ein Verzicht auf den Einsatz von Herbiziden und Insektiziden angrenzend an die Kombistrukturen erhöht das Nahrungsangebot für den Neuntöter in Form von Insekten.
- Mit der Ansaat einer blütenreichen Samenmischung kann der Saum von Kombistrukturen ökologisch aufgewertet werden.
- Das Anlegen von artenreichen Wiesen, Bunt- oder Rotationsbrachen in der unmittelbaren Umgebung von dornenreichen Hecken und Gebüschgruppen erhöht ebenfalls das Nahrungsangebot für den Neuntöter.

### WEITERE INFOS

Die Inhalte dieses Merkblatts haben Berührungspunkte mit den übrigen Labiola-Merkblättern. Diese finden Sie unter www.ag.ch/labiola

- Labiola-Merkblatt «Saat- und Pflanzgutbestellung»
- Labiola-Merkblatt «Offener Boden»
- Labiola-Merkblatt «Kleinstrukturen»
- Vogel des Jahres 2020: www.birdlife.ch/neuntoeter

## IHR ANSPRECHSPARTNER / IMPRESSUM:

**Kontakt**
Agrofutura AG
Stahlrain 4, 5200 Brugg
056 500 10 50
labiola@agrofutura.ch

**Publikation**
Herbst 2021 / Stand 10.21
Dieses Merkblatt wurde auf der LABIOLA-Website publiziert
www.ag.ch/labiola

**Herausgeber**
Labiola – Ein gemeinsames Programm von Landwirtschaft Aargau und der Abteilung Landschaft und Gewässer

**Gestaltung**
wbf.n, visuelle Kommunikation, baden/würenlingen

**Text und Fotos**
Abteilung Landschaft und Gewässer
BirdLife Schweiz, Zürich
Foto Neuntöter: Ralph Martin
Foto Kombistruktur und Offener Boden: Jonas Landolt, inatura.ch

Labiola
Landwirtschaft - Biodiversität - Landschaft